



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1734**

**VD18 90103084**

§. XVII. Ursachen der Hinderniß an dem fortgang derer Tractaten. Paß-Brief vor Chur-Pfaltz. Chur-Bayern bemühet sich, die Pfälzische Tractaten vom Congress abzuziehen. Zu reassumirung derselben wird ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1643.  
Julius.Für sich selbst  
dürften die  
Stände des  
Reichs wohl  
admittiret  
werden.Die Tracta-  
ten an beyden  
Ortern, kön-  
ten wol an ei-  
nen Ort ver-  
setzt werden.Die etwan  
vorgeschla-  
ne Inducias  
soltten sie ey-  
ligst berichten.

lauff, nach und nach mit eurem und der Churfürstl. Gesandten gehorsamsten Gutachten fleißige Relation erstattet.

So habt ihr euch auch zu entsinnen, was gestalt bey jüngstem Reichs-Tag zu Regenspurg die Sache mit Churfürsten und Ständen des Reichs dahin verglichen worden, daß sie die ihrigen zu offtermeldten Congress schicken, und mit Unserm Gesandten ihrer Principalen Nothdurfft communiciren sollen und mögen. Es ist deswegen Unser gnädigster gemessener Befehl, daß da ein- oder der andere, vermittelst seiner Abgeordneten, daselbst erscheinen thäte, ihr nicht allein alles dasjenige, was sie bey euch anbringen werden, fleißig anhört, sondern auch derselben Begehren und Anliegen euch dergestalt angelegen seyn lassen, wie es unser und des Heyligen Reichs Dienst erfordert.

Wir geben euch auch insgesamt hiermit volle Macht und Gewalt, mit Belieben des andern Theils, die Tractaten von beyden Orten, Münster und Osnabrück, zu mehrerer Bequemlichkeit und schleuniger Beförderung derselben, auf einen Ort allein, welcher euch allen mit einander würde am besten gefallen, doch ohne einigige Interruption der Tractaten, zu transferiren, doch, daß derselbe uns mehr näher, als weiter seyn möchte. Zumaln Wir gänzlich entschlossen, mit Verleihung des Allmächtigen, so bald Wir Uns allein des Feindes, dieser Orten besser erledigt, in eigener Person dem Reich zu nähern, und diesen gemeinnützigen Friedens-Tractaten selber an der Hand zu seyn.

Solte auch an einem oder andern Orte, euch etwas von einem Stillstand der Waffen, weils man gemeinlich bey allen solchen schwehren Haupt-Tractaten, sich zum Eingang eines solchen zu entschließen pflegt, entweder von dem Gegentheil, oder durch die Interpositores zugemuthet werden, hättet ihr dasselbe ad referendum anzunehmen, und nach vorhergehenden Raht mit denen Churfürstlichen Deputirten, Uns dasselbige bey Tag und Nacht mit eigenem Courier gehorsamlich zu berichten. Wie Wir dann zu euch samt und sonders, der Uns bekanten Dexteritet, treu-eyfriger Devotion und Fleißes nach, das gnädigste Vertrauen tragen, und verbleiben euch mit Käyserlichen Gnaden wohlgewogen. Gegeben zu Wien, den 15. Julii, 1643.

## §. XVII.

Ursachen der  
Hinderung an  
dem Fortgang  
derer Tracta-  
ten.Paß-Brieff  
vor Chur-  
Pfalz.Chur-Bayern  
bemühet sich,  
die Pfälz-  
schen Tracta-  
ten vom Con-  
gress abzuze-  
hen.

Das erste incidens zu Aufhaltung derer Tractaten, veranlassete die Chur-Pfälzische Sache. Ihre Käyserliche Majestät hatten nemlich in conformität derer Praeliminarium, einen Paß-Brieff, *pro Domo Palatina* zu denen vorsehenden General-Friedens-Tractaten, ertheilet. Diesen legte der damalige Pfalz-Graff Carl Ludewig, dahin aus, daß, Krafft dessen, die Reassumtion derer Pfälzischen Tractaten, von dem Käyserlichen Hoff ab- und zu bemeldten Haupt-Friedens-Tractaten gezogen werden sollte. Er eröffnete auch solche seine Meynung an Dänemareck, durch Schreiben, von dar es weiter an Chur-Bayern gelangte. Chur-Bayern aber stellte unterm 8ten Jul. 1643. bey Ihre Käyserliche Majestät vor, wie es weder Dero, noch derer Churfürsten Meynung jemahl gewesen sey, die Pfälzischen Particular-Tractaten zu dem General-Congress kommen zu lassen, demnach der dem Hause Pfalz ertheil-

te Paß-Brieff dahin nicht zu verstehen sey; Und wäre nicht nur dem Chur-Bayerischen Haus, sondern förderist Ihre Käyserliche Majestät selbst, und dem ganzen Haupt-Werck daran gelegen, daß die Pfälzische Tractaten nicht zu der Universal-Friedens-Handlung gezogen, noch dieses Hochwichtige Wesen, derer ausländischen Cronen arbitrio und Austrag, unterworfen würde; Dammhero zu Abschneidung alles schädlichen Disputats, das rahtsamste Mittel sey, wann Ihre Käyserliche Majestät dem letztern, von dem zu Franckfurth versammelten Churfürstlichen Collegio an die Hand gegebenen Gutachten gemäß, mit Benenn- und Ausschreibung eines ander-weiten Tages, solche Pfälzische Tractaten reassumiren, und mit deren schleunigen Fortsetzung an Dero Käyserlichen Hoff, unverlängt verfahren, solches auch so wohl an Dänemareck als Engelland, und andere Interessenten notificiren lassen wolten; wordurch dann, da nicht mehr

1643.  
Julius.1643.  
Julius.

1643.  
Julius.  
August.

mehr res integra wäre, dergleichen Prä-  
tensionen und ungleiche Auslegungen des  
Geleit-Briefs, am füglichsten verhindert  
werden könnten. Welches Verlangen,  
Chur-Bayern, unterm 17<sup>ten</sup> Jul. nicht  
nur wiederholte, sondern es haben auch  
Ihro Kaiserliche Majestät solches genehm  
gehalten, und so fort den 23<sup>ten</sup> Jul. an  
Dero Gesandten zu Hamburg und Mün-  
ster rescribiret, wie dieselbe, auf gesche-  
henes Ansuchen, so wohl derer Chur-  
Maynz-Cöllnisch, und Sächsischen De-  
putirten zu Franckfurt, als auch des  
Churfürstens in Bayern, die Pfälzischen  
Accommodations-Tractaten am Käy-  
serlichen Hoff reallumiren zulassen, gnä-  
digst entschlossen, und zu solcher reallumi-  
tion den 17<sup>ten</sup> Octobris nechstkünstig  
angesehet hätten: von welchem Vorgang  
ferner, so gleich an die Churfürsten zu  
Maynz, Eblin und Sachsen, die Noti-  
fication geschehen, damit dieselben, als  
Interpositores, die Ihrigen mit nöthi-  
gen Instructionen, auf den bestimmten  
Termin, nach den Kaiserlichen Hoff-  
Lager abfertigen möchten; nicht weniger  
wurde dem König in Dänemark, des-  
gleichen dem Spanischen Gesandten zu  
Wien, Nachricht davon erteilet, um das  
gehörige dabey zu beobachten. Auch wur-  
de denen Kaiserlichen Gesandten zu Mün-  
ster und Osnabrück, per Rescriptum  
de 17<sup>ten</sup> Aug. auf Chur-Bayerisches An-  
suchen, aufgegeben, daß Sie sich in irgend  
etwas, so zu gemeldtem Pfälzischen Par-  
ticular-Negotio gehörte, oder demselben  
anhängig wäre, von Wem dasselbe auch  
gerühret oder gesucht werden wolte, nicht  
einlassen, sondern alles an den bestimmten  
Ort und Particular-Handlung, doch

Zu Reallumi-  
rung dersel-  
ben ward am  
Käyserl. Hoff  
ein terminus  
angesezet.

des von darentwegen geschehenen abson-  
derlichen Ansuchens ohngemeldet, remit-  
tiren solten. Es hat aber der König in  
Dänemark, sub dato Glücksburg, den  
22<sup>ten</sup> Aug. 1643, an Kaiserliche Maje-  
stät in einem Schreiben vorgestellet, wie  
der Pfalz-Grav vielfältig angeführt habe,  
warum er sich zwar denen Particular-  
Tractaten gerne unterwerffen wolte, je-  
doch mit dem jedesmahligen ausdrückli-  
chen Vorbehalt, der allgemeinen bevor-  
stehenden Handlung; Kaiserliche Maje-  
stät möchten auch erwegen, was für ge-  
fährliches Nachdenken, an Französisch-  
und Schwedischer Seite entstehen möch-  
te, wann die Pfälzische Sache, welche  
doch fast der Grund und Eckstein zur ge-  
meinen Beruhigung wäre, davon sollte  
ausgeschlossen, oder übergangen werden,  
so, daß wohl das ganze Friedens-Werck  
sich daran stossen möchte: Würde dem-  
nach anheim gegeben, ob es nicht vor dem  
Heiligen Römischen Reich, und der künfftigen  
Posterität am verantwortlichsten,  
auch zu Bezeugung aufrechter Begierde  
zum allgemeinen sichern Frieden, am dien-  
lichsten sey, die Pfälzische Sache, bey  
denen gemeinen Tractaten, gleichsam  
coram facie totius Imperii, reallumi-  
ren zu lassen? bevorab der Pfalz-Grav  
zu solchem Ende, nothdürftigen Paß er-  
halten habe.

1643.  
Julius.  
August.

Dänische Re-  
presentation  
dagegen in fa-  
veur des  
Pfalz-Grav-  
fens.

Dem ohngeachtet bestunden Ihrö Käy-  
serliche Majestät auf Dero einmahl gefas-  
ten resolution, und gaben deßfalls ih-  
ren Gesandtschafften zu Osnabrück und  
Münster, sub dato Eversdorff den 23<sup>ten</sup>  
Septembr. 1643. in Conformität derer  
vorigen Instructionen, nochmahligen  
Befehl.

Dennoch  
bleibt der Käy-  
ser bey der er-  
sten Resolu-  
tion.

### §. XVIII.

Des ersten  
Käyserl. Gesand-  
tens, Grassens  
von Nassau,  
Empfang zu  
Münster.

Den 30<sup>ten</sup> Jul. 1643. kam demnach der  
erste Kaiserliche Gesandte und Geheimbte  
Raht, Grav von Nassau, zu Münster  
an, allwo Er von der Fürstlichen Regie-  
rung, E. Hochwürdigem Dohm-Capitul,  
so dann Bürgermeister und Raht, und  
ganzer Gemeine, stattlich und ansehnlich  
eingehohlet wurde. Und weil Ihrö Käy-  
serliche Majestät das Friedens-Werck ge-  
ne befördert wissen wollten; So instruir-  
ten Dieselben unterm 5<sup>ten</sup> Augusti, Dero  
zu Münster befindliche Gesandten, daß,

Käyserl. in-  
clination zu  
Beschleunig-  
ung derer  
Tractaten.

wann die Französischen Gesandten ange-  
kommen, der Legatus Apostolicus aber  
noch nicht zur Stelle wäre, sie sich durch  
dessen Abwesenheit nicht aufhalten lassen,  
sondern auf andere fügliche Mittel und  
Wege, mit denen Französischen Gesandten,  
so kurz als möglich zur Handlung zu kom-  
men, bedacht seyn solten; wozu allenfalls  
der Venerianische Botschaffter, wann  
selbiger verhanden sey, jedoch mit gehdri-  
ger circumspektion, zu gebrauchen wäre,  
und hätten sie darneben allzeit mit dem  
Spani-